

Finnischer Konfirmandenunterricht:

Der neue Rahmenplan und ein Beispiel seiner Umsetzung

von Anssi Elenius

Die Beliebtheit des Konfirmandenunterrichts in Finnland ist weltweit einzigartig. Im Jahre 2005 besuchten 88% der finnischen 15-Jährigen den Konfirmandenunterricht. Im Vergleich mit anderen lutherischen Ländern zeigt sich, dass in keinem anderen Land neun von zehn Jugendliche konfirmiert werden. In Schweden zum Beispiel besuchen nur ca. 40% der Jugendlichen den Konfirmandenunterricht.

Die Popularität der 7-14 Tage dauernden Konfirmandencamps, die von nahezu allen Kirchengemeinden der Evangelisch-Lutherischen Kirche Finnlands vorwiegend im Sommer veranstaltet werden, bestätigt die große Bedeutung der Konfirmation als Teil der finnischen Jugendkultur. Die gesellschaftliche Wertschätzung des Konficamps und der anschließenden kirchlichen Amtshandlung deutet nicht nur darauf hin, dass die Konfirmation als Initiationsritus in der finnischen Gesellschaft gut verankert ist, sondern man muss zur Erklärung der Popularität des finnischen Konfirmationsunterrichts auch nach anderen Gründen suchen. Die positiven Erfahrungen der 15-jährigen Jugendlichen mit dem Taufunterricht der Kirche erklären sich auch dadurch, auf welche Art und Weise man auf dem Konficamp lernt.

Der neue pädagogische Rahmenplan

Den Lehrrahmen des Konficamps bildet der neue pädagogische Plan für den Konfirmandenunterricht. Er wurde im Jahre 2001 von der finnischen Bischofskonferenz begutachtet und ersetzt den früheren Lehr-

plan von 1980. Unter seinem Titel »Leben – Glaube – Gebet« sind die drei inhaltlichen Unterrichtsschwerpunkte zu erkennen. Getaufte Jugendliche denken gemeinsam mit anderen gleichaltrigen Christen über das Leben des Menschen, den christlichen Glauben und das christliche Gebet nach.

Die Jugendlichen befassen sich auf dem Camp jeden Tag intensiv mit den Glaubensinhalten der christlichen Kirche und Religion. Eine Unterrichtsgruppe besteht aus höchstens 25 Jugendlichen, die in dem Unterrichtsjahr 15 Jahre alt werden. Auf dem Camp wirken neben den Pfarrern auch andere Mitarbeiter der Kirche mit, besonders Jugendpädagogen, Kirchenmusiker und Diakonimitarbeiter. Dazu kommen noch die 16-20-jährigen ehrenamtlichen Gruppenleiter, die viele praktische Aufgaben auf dem Camp übernehmen und die Kleingruppenarbeiten von 4-6 Konfirmanden leiten. Sie haben gegenüber den Konfirmanden eine Vorbildfunktion für das Leben jugendlicher Christen.

Die Aufgabe der erwachsenen Leiter ist es, die Bedingungen des gemeinsamen Lernens zu verwirklichen. Der neue Rahmenplan »Leben – Glaube – Gebet« bietet die drei inhaltlichen Körbe, die jeden Tag auf den Tisch gestellt werden. Jeder Konfirmand sollte täglich etwas aus allen drei Körben nehmen und in seinen eigenen Rucksack als Proviant für seine Lebensreise einstecken können.

natürlich das Zentrum allen Geschehens auf dem Konficamp, aber nur in den ersten Vormittagsstunden wird eine vorwiegend informative Lehreinheit angeboten. In getrennten Sprachgruppen geht es um die Bibel und um die christliche Kirche. Die heiligen Schriften werden mit den Leitern unter dem Gesichtspunkt studiert, was sie uns über den dreieinigen Gott erzählen wollen. Ziel ist es, dass die Konfirmanden mit anderen 15-Jährigen den dreieinigen Gott kennen lernen.

In dem Programm werden jeweils zwei Tage für den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist – den »Personen« des dreieinigen Gottes – vorgesehen, um einen Überblick über die christliche Lehre zu bekommen. Es wird aber auch jeweils ein Perspektivenwechsel vorgenommen: An dem einen Tag wird das Tages-thema aus der Perspektive des Menschen betrachtet, an dem anderen Tag aus der Perspektive, die nach den christlichen Glaubensbekenntnissen für Gott – den Schöpfer, den Erlöser und den Heiligenden – zu denken ist.

Die Konfirmanden setzen sich täglich in geleiteten Diskussionen, die ethische und moralische Themen beinhalten, mit dem Leben des Menschen auseinander. Jeder Konfirmand wird mit seinen Gedanken und Gefühlen gefordert, zunächst vor dem Mittagessen in Kleingruppen mit den eigenen Gruppenleitern (Gruppenleiter haben deutsch-finnische Paare gebildet) über das Menschenleben nachzudenken.

Nach der Mittagspause findet das Plenum statt, in dem die Ergebnisse der Gruppenarbeiten vorgestellt werden und das Thema unter der Gesprächsleitung weitergeführt wird. Eine simultane Übersetzung wird besorgt, so dass alle sich an dem Thema beteiligen können. Die Jugendlichen sollen kennen lernen, wie man in einer Vollversammlung seine eigenen Ansichten am Besten einbringt und in der Diskussion vertritt. Zugleich soll es eine kleine Übung der repräsentativen Demokratie sein. An Gesprächsthemen über Menschheit, Gesellschaft und moralisches Verhalten mangelt es nicht: die Leiter werden herausgefordert, passende methodische

Die Anwendung des Rahmenplans in Espoo 2006

Ein Beispiel der Umsetzung der neuen Richtlinien ist das diesjährige Tagesprogramm des deutsch-finnischen Konfirmandencamps des Zentrum der finnischen kirchlichen Arbeit e.V. mit der Kirchengemeinde von Olari in Espoo. Vormittags wird in zwei Unterrichtsgruppen – auf Deutsch und auf Finnisch – wie in der Schule gelernt, sonst verläuft das Programm zweisprachig und methodisch abwechslungsreich.

Der christliche Glaube ist



Eindrücke von einem finnischen Konfirmandencamp



10-15 Minuten lang etwas schreiben, zeichnen oder malen. Das eigene Lernen sollte dabei im Vordergrund stehen: »Was habe ich gelernt oder erfahren?« »Ich habe folgende Fragen/Probleme ...« Es können beispielsweise folgende Gedanken eingetragen werden: »Gestern lernte ich, dass Gott kein Geschlecht hat.«; »Ich verstehe nicht, was Gott mit mir will.« oder »Gibt es Katzenallergie auch im Himmel?«

Der vertraute schriftliche Gedankenaustausch mit einem der Leiter dient der Entstehung eines persönlichen Dialogs. Dadurch können die Lehrer jeden Konfirmanden individuell unterstützen und bei Bedarf auch im Einzelgespräch seelsorgerlich aktiv werden. An Stelle des anmahnden Lehrens ist mit dem neuen Rahmenplan das gemeinsame Lernen auf dem christlichen Glaubensweg ermöglicht worden.

Anssi Elenius ist Finnischer Pfarrer für Hessen und Südwestdeutschland.

Zugänge für die Kleingruppen zu finden und den Ablauf der Plenumdiskussion zu steuern.

Das christliche Gebet findet drei Mal am Tag statt. Vor allem die in Gruppen gestalteten Gottesdienste am späten Nachmittag sollen das Leben des Menschen und den Glauben der Christen im Gebet aufnehmen. Dadurch wird das Thema des Tages vertieft und in der Liturgie und im gemeinsamen Gebet des Gottesdienstes verinnerlicht. Jeder Morgen fängt mit einer Meditation von 20 Minuten an. Mit Hilfe eines Perlenbandes, das als »Perlen des Glaubens« auch in Deutschland bekannt ist (von dem schwedischen Bischof Martin Lönnebo erschaffen), werden Konfirmanden mit kurzen Gebeten und mittels der Stille zur Betrachtung ihrer eigenen Lebenssituation eingeleitet. Jeder Tag wird mit einer traditionellen, von den Gruppenleitern gestalteten Abendandacht abgeschlossen.

Das individuelle Lernen mit dem Lerntagebuch

Als Mittel des Lernens auf dem Konfirmandencamp sind die Bibel, das Kirchengesangbuch und der Katechismus vorgeschrieben. Von Bedeutung sind auch das Liederbuch und das Liederheft, aus den kirchliche Jugendlieder abends während des freien Abendprogramms gesun-

gen werden. Eine neue, aber wichtige Unterstützung des persönlichen Lernens ist das »Lerntagebuch«, in dem das eigene Lernen dokumentiert wird.

Von seinen vielen Einsatzmöglichkeiten wurde von den Leitern das Verfahren des »für einen Leiter offenen Lerntagebuchs« gewählt. Jeden Morgen werden die Konfirmanden zu einer Frage oder einem Satzanfang aus den behandelten Themen

